

Die Glocke

Gütersloher Volkszeitung

Amliches Kreisblatt für die Kreise
Wiedenbrück, Bedum, Warendorf

Der Bote an der Ems
Wiedenbrücker Zeitung

Warendorfer Tageblatt
Bedumer Zeitung

Postverlagsort: Delbe 1. W.

Telefon: Delbe 411, Gütersloh
3273, Wiedenbrück 338, Warendorf
330, Bedum 3430, Ehlen 202

Preis: wöchentlich (binnenland) 2,30 M monatlich (einschließlich 10 Pf. Postgebühr) durch den Briefträger ins Haus gebracht ansonsten 12 Pf. Postgebühr, bei unregelmäßigen und unregelmäßigen Lieferungen 1,35 M einm. Postgeb. Wöchentliche Illustrierte: Preis 2,00 M am Sonntag. Abonnement: Preis 12,00 M im Voraus. Einzelhefte: Preis 1,00 M. Anzeigen: Preis 1,00 M pro Zeile pro Tag. Abonnement: Preis 12,00 M im Voraus. Einzelhefte: Preis 1,00 M. Anzeigen: Preis 1,00 M pro Zeile pro Tag.



Abgabe: 1 mm Höhe 46 mm breit 10 Pf., Vereins- und Parteipostungen 5 Pf. für jedes Wort (einmalig) nur 10 Pf. in 10 Pf. Zeilen 10 Pf. Zeilen 10 Pf. — Mail für das Ausland einschließlich Postgebühren (abnehmend) für fremdsprachliche Beiträge übernehmen wir keine Haftung. Rückfälle und Rückstellungen können laut Preisliste (Anhang) abgefragt werden. Einzelhefte: Preis 1,00 M pro Zeile pro Tag. Abonnement: Preis 12,00 M im Voraus. Einzelhefte: Preis 1,00 M.

Amliches Mitteilungsblatt des Gau Westfalen-Nord der NSDAP für die Kreise Wiedenbrück, Bedum und Warendorf

Nr. 54

Unterhaltungsblatt mit Beiträgen zur Heimat-, Kultur- u. Sittengeschichte

1942

Winnetou lebt noch!

Zu Karl Mays 100. Geburtstag am 25. Febr.

Von Friedrich Sad

Als Karl May am 1. April 1912 im Landhause „Shatterhand“ in Dresden-Radebeul in den letzten Tagen lag, erklärte ein Lächeln das Antlitz des Sterbenden, und auf seinen Lippen formten sich die Worte: „Sieh, großer Siegal Ich sehe alles toleranter!“ Wohl mochte er den Abschied seines Lebens so empfinden, eines Lebens, das Kampf gegen Not und Not gemeldet, aber mit dem Ende seines irdischen Daseins war der Sieg noch gar nicht zu überblicken gemeldet, den das Werk Karl Mays erst recht in den drei Jahrzehnten danach errungen hat. Auch heute und immer noch gewinnt es Tag um Tag an Boden.

Die Bücher von Karl May werden an der Front des gegenwärtigen Kampfes um eine neue Weltordnung gelesen, wie sie in den Unterhänden des Krieges von 1914/18 lagen, und sie werden heute wie damals in gleicher Weise in der Heimat gelesen. Heute sind diese Bände in einer Anzahl von rund zehn Millionen verbreitet und in achtzehn Sprachen übersetzt. Vorbei ist der Kampf gegen sie, den engherzige und verbohrt-

tum betont. Herausstellung besser, kennzeichnend deutscher Eigenschaften bilden aber auch die Grundlage zur Rührerückung von Gestalten fremder Rasse, wie der Indianer. Karl May hat diese in aller Romantik gesehen, wie die Jugend sie gern hat; er hat dabei aber auch die Treue der Wirklichkeit nicht aus dem Auge gelassen, und wo diese unser Gemüt und Gefühl anpricht, da liegen gleichfalls eigene Beobachtungen zugrunde, denn Karl May hat vielfach mit Indianerhäuptlingen verkehrt. Man kennt bei dem roten Volke seinen Namen und seine Bedeutung. Rührend war es immer, wenn Vertreter dieser Rasse an das Grab in Radebeul kamen, Kränze niederlegten und ihre Verehrung für den Dichter aussprachen.

Am 25. Februar 1842 wurde Karl May als Kind eines armen Webers in Hohenstein-Ernstthal im sächsischen Erzgebirge geboren. Bis zu seinem fünften Jahre war er blind. Dabei herrschten Not und Elend. Karl hatte noch fünf Geschwister. Nach dem Besuch der Volksschule kam er aufs Lehrerseminar und wurde Volksschullehrer. Als er sich durch seine vermehrte Zeit durchgerungen hatte, begann er zu schreiben. Nach dem ersten Erfolg kamen Reisen. Die Zahl seiner Werke geht weit in die Sechzig, und noch ist sein Nachlaß nicht völlig ausgeschöpft. Vängst gibt es auch ein umfangreiches Schrifttum über Karl May; in sein Leben und Schaffen führt die Reihe der Karl-May-Jahrbücher ein. Freunde und Gefinnungsgenossen trugen dazu bei, daß die völkertkundlichen Sammlungen Karl Mays zu einem Museum ausgebaut wurden. Es gehört im besonderen mit seinem Inhalt an Lebenszeugnissen der Indianer zu den reichhaltigsten und vollständigsten Sammlungen solcher Art in Europa. Nicht vergessen sei die Karl-May-Stiftung zum Besten mittelloser Begabter; ihr soll nach dem Tode von Frau Klara May auch deren gesamtes Vermögen zufallen.

Der arme Weberlohn aus dem Erzgebirge ist zu einer weltweiten Bedeutung gelangt. Für sein Volk aber ist er über die Jugend, die ihn las und liebt, zu einem der großen Erzieher geworden. Er weckt den Willen zur Tüchtigkeit, denn der Wille hat seinen Ursprung nicht im Verstand, sondern in der Seele, und die Seele ist es, an die sich Karl May wendet. Nicht zuletzt auch haben Karl Mays Bücher dem früher massenhaft verbreiteten Schund entgegen gewirkt. Viele zustimmende Urteile führender Persönlichkeiten sind über Karl May ergangen. Herausgegriffen sei hier nur das von Peter Roggeger: „Karl May ist ein ganz prächtiger Mensch der in seine Erzählungen einen guten, ethischen Kern, Vaterlandsliebe, Humanität und einen gelunden Nationalstolz legte. Ich bin der Ansicht: Hätten wir ihn nicht, so müßten wir nach einem, der ihm zumindest ähnlich ist, auf die Suche gehen!“



Karl May
(Schweiz-Bilderdienst-M.)

Bedmesser führten. Sie traten sogar mit persönlichen Verurteilungen auf, indem sie den Dichter dieser Erzählungen der Unwahrscheinlichkeit ziele und ihm einen Strich daraus drehen wollten, daß er einst in dem Suchen und Ringen seiner Jugend um die Gestaltung seines Lebens gestraucht war. Und doch hatte Karl May die frühen finsternen Gewalten nicht Herr über sich werden lassen, sondern sich in reine Höhen emporgearbeitet; und in sie reichte nicht der Schmutz, mit dem man ihn zu beweißen versuchte.

Wo frische Jugend steht, da überall ist auch Karl May! Er halte den Schlüssel zu den unverborenen, unerbildeten jungen Herzen gelunden. Jeder Junge, der Karl Mays Bücher mit Kopfenden Bullen und mit Bewunderung für die Helden durchlebt, die Did Shatterhand und Winnetou, Kara Ben Nemsi und Old Surehand heißen, möchte werden wie sie, denn hier sind die Ideale, wie die Jugend sie braucht, eben als Ideale geschaut und darum als solche empfunden.

Gar nicht zu unterschätzen ist übrigens auch das erd- und völkertkundliche und selbst das sprachliche Wissen, das in den Werken Karl Mays steckt. Er hat einen großen Reichtum zuverlässiger Quellen ausgeschöpft und durch Erfahrungen und Beobachtungen aus eigenen Reisen ergänzt und befestigt. Denn daß er viele und weite Reisen unternahm, steht heute als bewiesen fest. Diese Beobachtungen sind unaudringlich und geschickt in Darstellung und Handlung hineingewoben, aber auch wo sie sich in knapper Sachlichkeit dazwischen schieben, wirken sie nicht als Fremdkörper, sondern wie Ganzlichter auf einem vielfarben Gemälde. Sie bewiesen den Ernst, mit dem der Verfasser seiner Aufgabe gegenübertrat. Daraus kommt noch ein sehr Wichtiges. Genau so, wie sich Karl May immer mit wachem Bewußtsein als Deutscher empfand, hat er das Deutschtum seiner Helden mit berechtigtem Stolz auf sein und ihr Volk-